Der Einfluss des Vermessungsdirektors in der Projektleitung der Reform der Amtlichen Vermessung

Autor(en): **Willimann, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **92 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-235067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Einfluss des Vermessungsdirektors in der Projektleitung der Reform der Amtlichen Vermessung

Karl Willimann

Karl Willimann, chef du service cantonal des mensurations cadastrales de Bâle-Campagne, membre de la direction du projet REMO, nous donne un aperçu du mode de travail de ce petit groupe de cinq hommes, dirigé par Walter Bregenzer. Même si tous étaient enthousiastes lors de la phase conceptionnelle il fallait ensuite la main habile mais forte, l'influence de médiateur et le sens concret d'un Walter Bregenzer pour trouver des solutions acceptables lors de l'élaboration des ordonnances et prescriptions.

Die Arbeit von Walter Bregenzer in der Projektleitung RAV war ein entscheidender innovativer Beitrag zum Wohl und für die Zukunft der Amtlichen Vermessung in der Schweiz. Walter Bregenzer leitete dieses wichtige Projekt seit Beginn im Jahre 1978. Unter der damaligen Projektleitung, welche sich aus zehn Vertretern der Hochschulen, des Berufsverbandes und der Verwaltung zusammensetzte, wirkten fünf Arbeitsgruppen (Technik, Organisation, Finanzen, Recht und Politik) mit. Als Ergebnis legte die Projektleitung im Juni 1981 ein Grobkonzept für die Reform der Amtlichen Vermessung vor. Darin wurde als hauptsächliche Zielsetzung formuliert, die Dienstleistung der amtlichen Vermessung für Wirtschaft, Verwaltung und Private zu verbessern: Namentlich solle die Information über die Verhältnisse in bezug auf Grund und Boden erweitert und der Zugang zu diesen Informationen verbessert werden. Der Aufgabenkreis der Amtlichen Vermessung solle sich ausgehend vom Rechtskataster zu einem Mehrzweckkataster ausweiten und Grundlage für zukünftige raumbezogene Informationssysteme bilden. Diese Zielsetzungen bildeten die Ausgangslage für die Erarbeitung des nachfolgenden Detailkonzeptes.

Ende 1982 beauftragte das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement eine personell neue Projektleitung unter dem Vorsitz von Walter Bregenzer mit der Ausarbeitung des Detailkonzeptes und der nachfolgenden Realisierungsmassnahmen. Die Projektleitung setzte sich aus drei Vertretern der Vermessungsdirektion, einem freierwerbenden Ingenieur-Geometer und einem Kantonsgeometer zusammen. In diversen Arbeitsgruppen, welche der Projektleitung unterstellt waren, setzten sich viele Berufskollegen mit spezifischen Sachgebieten der Amtlichen Vermessung auseinander. Somit war sichergestellt, dass die Verwirklichung der zukunftsweisenden Reform breit abgestützt in Angriff genommen wurde. Walter Bregenzer hatte in weiser Voraussicht gehandelt; er wusste, dass die Akzeptanz der Reformideen nur durch geistiges Mittragen weitester Berufskreise erreicht werden konnte.

Der erste Teil des Detailkonzeptes war wohl für Walter Bregenzer wie für die übrigen Projektleitungsmitglieder in der Rückschau die schönste Arbeitsphase. Es galt, die Zielvorstellungen des Grobkonzeptes kreativ und mit innovativen Gedanken inhaltlich auszufüllen. Etwas Neues und für die Zukunft Wegweisendes zu schaffen, war für alle eine herausfordernde, faszinierende Aufgabe, Man durfte durchaus Visionen haben. Dabei profitierte Walter Bregenzer von seiner vorherigen Erfahrung als freierwerbender Unternehmer. Stets war es ihm ein Anliegen, die Amtliche Vermessung aus einer ganzheitlichen Sicht im Sachbereich Grund und Boden zu betrachten. Er plädierte für eine Vermessung, welche nicht nur Selbstzweck und Grundbuchauftrag war, sondern sich an einer guten und effizienten Dienstleistung zu Gunsten unserer Partner orientierte. Dabei mass er der Raumplanung, dem Bauwesen und dem öffentlichen Infrastrukturbereich grosse Bedeutung zu.

Es wäre unvollständig, wenn man den guten Zusammenhalt der Projektleitung in dieser Arbeitsphase unerwähnt liesse. Massgebend für den herrrschenden guten Geist war Walter Bregenzer, von allen freundschaftlich «Wally» genannt. Sein Humor und sein geselliges Wesen machten die Projektleitungsarbeit zu einer gefreuten Sache. Die Klausurtagungen der Projektleitung, welche in allen Teilen der Schweiz stattfanden, wurden oft nach geleisteter Arbeit am Abend zu fröhlichen und geselligen Anlässen, vielfach im Beisein ortsansässiger Berufskollegen. Die wegweisenden Produkte dieser Arbeitsphase waren der Bericht «Die Zukunft unseres Bodens» sowie das Detailkonzept in Jahre 1987. Besonders der erstere laienverständliche Bericht, welcher vor allem die Partnerbereiche der Amtlichen Vermessung ansprach, ist auch heute noch ein grosser Erfolg und trug viel zur Akzeptanz und zum Verständnis der politischen Instanzen für die Umsetzung der RAV bei. Die anschliessende Vernehmlassung in Bund, Kantonen und den Fachverbänden ergab breite Zustimmung zur neuen Ausrichtung der Amtlichen Vermessung. Aber auch Korrekturen in wichtigen Detailaspekten im Bereich der Umsetzung der RAV wurden unumgänglich. Dies führte zu einer Zeit harten Ringens um machbare Lösungen innerhalb der Projektleitung. Es zeigte sich, dass Planung und Realisierung zwei verschiedene Paar Stiefel sind. Unterschiedliche Auffassungen ergaben harte sachliche Auseinandersetzungen. In dieser Zeit kamen Walter Bregenzers Konzilianz und seine ausgesprochene Fähigkeit, Kompromisse zu schmieden voll zur Wirkung. Nur seiner Beharrlichkeit und seiner Energie ist es zu verdanken, dass das Projektleitungsschiff manövrierfähig blieb. Nach der personellen Umbildung der Projektleitung anfangs 1990 wurden die Realisierungsschritte zügig in Angriff genommen. Die Rechterlasse des Eidgenössischen Parlamentes und des Bundesrates anno 1992 und die Verordnung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes über die neue Amtliche Vermessung 1993 waren die wichtigen Fixpunkte zur Inkraftsetzung der erfolgreichen Reform, die 1994 zum endgültigen Abschluss kommen sollte.

Die RAV wird mit dem Namen Walter Bregenzer verbunden bleiben; sie ist sein Lebenswerk als Vermessungsdirektor. Er hat in einer heiklen Phase des technischen Umbruchs der Amtlichen Vermessung Impulse und neue Ziele gegeben und dem Berufsstand dadurch vielversprechende Perspektiven und Aussicht auf weitergehende Entwicklung verschafft. Walter Bregenzer liess sich nie durch Rückschläge oder auch Anfeindungen aus eigenen Reihen entmutigen. Er war von der grossen Bedeutung der RAV immer überzeugt und hat mit grosser Schaffenskraft die Verwirklichung der RAV erreicht. Dafür gebührt ihm der uneingeschränkte Dank aller Instanzen der amtlichen Vermessung und aller Berufskollegen.